

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

Wien, am 11. November 1992
GZ: 10.101/402-X/A/5a/92

3433/JAB

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

1992 -11- 13

zu 3623/J

Parlament
1017 Wien

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 3623/J betreffend Tunnelbau in St. Christoph am Arlberg, welche die Abgeordneten Mag. Guggenberger, DDr. Niederwieser, Dr. Müller, Strobl und Genossen am 14. Oktober 1992 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Wie beurteilen Sie die öffentlich geäußerte Kritik an diesem Straßenbauprojekt?

Antwort:

Bei diesem Bauvorhaben handelt es sich um die in offener Bauweise zu errichtende Lawinenverbauung Schmittengalerie. Die Schmittengalerie ist die letzte gefährliche, noch nicht verbaute Lawine zwischen St. Anton und St. Christoph. Die Gemeinde St. Anton und die

Republik Österreich


Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 2 -

Bewohner von St. Christoph bemühten sich seit 25 Jahren um die Verbauung dieser Lawine. Die Sicherheit der Zufahrt zum Ortsteil St. Christoph und die Sicherung des Durchzugsverkehrs wird dem gesetzlichen Auftrag entsprechend hergestellt. Das allgemeine Interesse an diesem Bauvorhaben wird zusätzlich dadurch dokumentiert, daß das Land Tirol zu den Baukosten einen Beitrag von 7 %, die Gemeinde St. Anton einen solchen von 3 % leistet. Die in der Einleitung der Anfrage zitierte Kritik an diesem Bauvorhaben erscheint unverständlich, da die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer eigentlich für alle ein vordringliches Bedürfnis sein sollte.

Punkt 2 der Anfrage:

Wie hoch sind die voraussichtlichen Kosten dieses Projektes?

Antwort:

Die Gesamtbaukosten für dieses Vorhaben betragen ca. 545 Millionen.

Punkt 3 der Anfrage:

In welchem Jahr erfolgte der letzte Lawinenabgang in diesem Bereich?

Antwort:

Grundsätzlich muß festgestellt werden, daß nicht die Anzahl der Lawinenabgänge, sondern die Anzahl der Sicherheitssperren ausschlaggebend für die Notwendigkeit einer Verbauung ist. In den letzten 5 Jahren mußte die Straßenverbindung insgesamt 14 Tage gesperrt werden. Während der Sicherheitssperren am 4.2.1992 und am 15.3.1992 ging die Lawine insgesamt 3 mal ab.

Republik Österreich


Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 3 -

Punkt 4 der Anfrage:

Wie lange dauerte es, bis die Straße wieder benützbar war?

Antwort:

Die Verkehrsunterbrechung war nicht durch die Räumungszeit, sondern durch die Sicherheitssperren bedingt.

Punkte 5 und 6 der Anfrage:

Wie beurteilen Sie den Standpunkt, eine Lawinenverbauung im Bereich der Abbruchstelle der Lawine wäre billiger gewesen?

Wurden Kostenvergleiche zwischen Tunnelprojekt und Lawinenverbauung angestellt?

Antwort:

Der Amtssachverständige bezeichnete die Kosten der Lawinenverbauung Schmittengalerie gegenüber der Stützverbauung als kostenneutral. Naturschutzrechtliche Argumente und die bessere Sicherheit sprechen für das erstgenannte Projekt.

Punkt 7 der Anfrage:

Welche Maßnahmen planen Sie im Zusammenhang mit der bisherigen Bundesstraßentrasse?

Antwort:

Die bisherige Bundesstraße soll rekultiviert werden. Es bleibt lediglich ein Viehtriebweg erhalten. Die Agrargemeinschaft Strengen-Arlbergalpe bemüht sich, die durch den Galeriebau verloren gegangenen Parkplätze wieder zum mindest zum Teil zuersetzen. Dabei ist an den Erwerb der nicht mehr benötigten

Republik Österreich

~~Dr. Wolfgang Schüssel~~
Wirtschaftsminister

- 4 -

Bundesstraßenflächen gedacht. Eine Bewilligung für die Schaffung von Parkplätzen vor der Schmittengalerie liegt nicht vor.

Punkt 8 der Anfrage:

Trifft es zu, daß ein Zusammenhang zwischen dem Tunnelprojekt und Ihren Kontakten zu einem namhaften Gastronomen aus St. Christoph besteht?

Antwort:

Alle Verhandlungen und Besprechungen für dieses Bauvorhaben sind über die Gemeinde St. Anton gelaufen. Die Gemeinde bemühte sich im Einvernehmen mit den Hoteliers von St. Christoph um die Schaffung dieser Lawinengalerie.

